

Martin Zutt, Eggersriet

Meine Geschichte zum Posthorn geht so:

Von 1954 bis 1964 arbeitete mein Vater für eine Basler Handelsfirma in Nigeria, Westafrika. Meine Schwester und ich kamen dort zur Welt. Die letzten paar Jahre leitete er die Niederlassung in Kano, Nordnigeria, wo wir auch wohnten.

Diese Firma handelte mit allem Möglichen, z. B. Werkzeug, Bernina-Nähmaschinen, Uhren, Lastwagen von MAN und Autos von GM, also Opel, Chevrolet, Pontiac, Cadillac und so weiter.

In Kano gab es (und gibt es noch) einen Emir. Der damalige Emir von Kano liess sich stets in einem Cadillac chauffieren, den er von meinem Vater kaufte.

Irgendwann Ende der 50er Jahre muss er entweder in der Schweiz gewesen sein oder einen Film über die Schweiz gesehen haben. Jedenfalls hörte er das Postautohorn und kam auf die Idee, dass er ein solches Horn an seinem Cadillac haben wollte.

Er liess also bei meinem Vater anfragen, ob er ihm ein solches Horn besorgen könnte, er sei doch Schweizer. Über den Basler Hauptsitz konnte mein Vater das Horn kommen lassen und liess es in den Cadillac des Emirs einbauen.

Nun hörte die Bevölkerung von Kano immer schon von weitem das Dü-Da-Do, wenn der Emir wieder einmal mit seinem Tross unterwegs war.

Als ich als kleiner Junge in der Schweiz in den Ferien das Dü-Da-Do hörte, rief ich ganz aufgeregt: „Der Emir kommt, der Emir kommt!“ Ich kannte das Horn nur in Verbindung mit dem Emir von Kano.